



Evangelische
Familienbildung
Wetterau

Oktober 2025

Rahmenkonzept zum Projekt RuFa – Rund um die Familie im Netzwerk Frühe Hilfen Wetteraukreis

1. Ausgangslage	2
2. Kooperationspartner und Zusammenarbeit.....	2
3. Öffentlichkeitsarbeit.....	3
4. Inhaltliche Ausgestaltung des Projekts-RuFa.....	5
4.1. Ziel:.....	5
4.2. Anforderungsprofil:	5
4.3. Abschluss des Pateneinsatzes:	6
4.4. Anforderungen an die RuFa- Patinnen und RuFa-Paten:.....	6
4.5. Koordination des RuFa-Projekts.....	7
4.6. Kontaktaufnahme der Familien.....	7

1. Ausgangslage

Das RuFa-Projekt besteht seit 2020 und ist ein niedrighschwelliges, für die Familien kostenfreies Angebot für Schwangere sowie Familien mit jungen Kindern in deren ersten drei Lebensjahren. Es bietet Familien eine unbürokratische Unterstützung, die auf Freiwilligkeit, Vertrauen und Wertschätzung basiert. Ehrenamtliche, die zu sogenannten RuFas qualifiziert werden, begleiten Familien in ihrem Alltag und arbeiten auf Augenhöhe mit den Eltern. Sie tragen dazu bei, die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken und sich flexibel auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Familien einzustellen. Die RuFa-Patinnen und -Paten unterstützen die Familien dabei, Zugang zu Bildungs-, Freizeit- und Gesundheitseinrichtungen zu finden und sie in ihrer gesundheitlichen und psychosozialen Entwicklung zu fördern.

Das RuFa-Projekt steht für gesellschaftliche Diversität und begleitet Familien unabhängig von Herkunft, Religion, Weltanschauung, Staatsangehörigkeit, sexueller Orientierung usw., es ist dabei gleichzeitig dem präventiven Kinderschutz verpflichtet und berät Familien gegebenenfalls weiterführende Hilfen anzunehmen.

Darüber hinaus wird durch dieses Programm das bürgerschaftliche Engagement gefördert und die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen in herausfordernden Lebenssituationen gestärkt. Die RuFas leisten durch ihre freiwillige Tätigkeit einen wichtigen Beitrag, indem sie Familien entlasten und unterstützen. Sie bringen Zeit, Ideen, Erfahrung und frische Impulse mit, die eine wertvolle Unterstützung für den Alltag der Familien darstellen und ihnen helfen, gestärkt und selbstbewusst ihre Elternschaft zu leben

2. Kooperationspartner und Zusammenarbeit

Die Frühen Hilfen des Wetteraukreises bilden zusammen mit dem Mütter- und Familienzentrum Bad Nauheim, sowie der evangelischen Familienbildung eine Arbeitsgemeinschaft. Die Frühen Hilfen stellen dabei zusammen mit der Landesförderung Frühe Hilfen, Prävention und Kinderschutz in Hessen die finanziellen Mittel für das Projekt und sind in allen konzeptionellen sowie finanziellen Fragen mit einzubeziehen und im Zweifel weisungsgebend. Das Mütter- und Familienzentrum Bad Nauheim ist seit 2020 Kooperationspartner in diesem Projekt und ist strukturell, inhaltlich und operativ für die westliche Wetterau zuständig. Die evangelische

Familienbildung ist seit 2024 Kooperationspartner in diesem Projekt und ist strukturell, inhaltlich und operativ für die östliche Wetterau zuständig. Familien, die nah an der Grenze der östlichen und westlichen Wetterau wohnen, können unter Absprache auch von den Patinnen und Paten der jeweils anderen Kooperationspartner unterstützt werden. Dies begründet sich im Zusammenspiel von offenen Bedarfen und Ressourcen sowie wohnortnähe.

Der präventive Kinderschutz ist dabei die Basis. Die Kooperationspartner verpflichten sich zu präventivem Kinderschutz, regelmäßigen Austausch, Zusammenarbeit, Kollegialität und aktiver Teilnahme im Netzwerk Frühe Hilfen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Über das Angebot wird in Presse, sozialen Medien und auf den jeweiligen Internetseiten der teilnehmenden Träger informiert. Akteure im Netzwerk „Frühe Hilfen – wohlbehalten aufwachsen in der Wetterau“ werden auch über das Angebot in Kenntnis gesetzt und können interessierte Familien darauf aufmerksam machen.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Projekt RUFA, einer Kooperation zwischen Müfaz, dem Netzwerk Frühe Hilfen des Wetteraukreises und der Evangelischen Familienbildung, basiert auf einer engen, sichtbaren Zusammenarbeit der beteiligten Träger. Ziel ist es, das Angebot für Familien mit kleinen Kindern sowie das ehrenamtliche Engagement der Patinnen und Paten bekannt zu machen, neue Teilnehmende zu gewinnen und die gesellschaftliche Bedeutung des Projekts zu unterstreichen. Dabei werden verschiedene Kommunikationskanäle genutzt, um unterschiedliche Zielgruppen wirksam zu erreichen.

Regelmäßig werden Pressemitteilungen an lokale und regionale Medien, wie etwa die Wetterauer Zeitung, versendet, in denen Erfahrungsberichte, Erfolgsgeschichten und Aufrufe zur Teilnahme veröffentlicht werden. Das Projekt RUFA wird auf den Internetseiten aller Kooperationspartner – Müfaz, Wetteraukreis/Frühe Hilfen und Evangelische Familienbildung Wetterau – ausführlich vorgestellt. Flyer und Plakate werden gezielt in Kindertagesstätten, Arztpraxen, Beratungsstellen, Kirchengemeinden, Familienzentren und anderen öffentlichen Einrichtungen verteilt. Zudem erscheinen Berichte und Interviews mit Patinnen, Paten und Familien in Gemeindebriefen und Newslettern der Kirchen und Familienbildungsstätten, um das Angebot auch in diesen Kreisen bekannt zu machen.

Ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit sind Informationsstände bei lokalen Familienfesten, Gesundheitstagen, Elterncafés, Gemeindefesten und Fachtagen. Infoabende und Vorträge werden in enger Zusammenarbeit mit der Evangelischen Familienbildung und anderen Partnern organisiert. Die Projektkoordinatorinnen beteiligen sich aktiv an Arbeitskreisen, Netzwerktreffen und Steuerungsgremien, um das Projekt auch bei Fachkräften und Multiplikatoren zu präsentieren und zu verankern. In der digitalen Kommunikation setzen die Träger auf die Nutzung ihrer Social-Media-Kanäle (z. B. Facebook, Instagram), um Erfahrungsberichte, Veranstaltungsankündigungen und Aufrufe zur Gewinnung neuer Patinnen zu verbreiten. Kurze Videoclips mit Patinnen, Familien und Koordinatorinnen geben authentische Einblicke in das Projekt. Ergänzend werden E-Mail-Newsletter an Netzwerkpartner und Interessierte versendet.

Die interne Kommunikation und Qualifizierung umfasst regelmäßige Austauschtreffen und Fortbildungen für Patinnen und Paten, die auch als Plattform für Öffentlichkeitsarbeit dienen, etwa durch offene Veranstaltungen oder Berichte darüber. Feedbackrunden und das Teilen von Erfolgsgeschichten motivieren die Ehrenamtlichen und liefern zugleich Inhalte für die externe Kommunikation

Ein zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit ist die gegenseitige Nennung der Träger in allen Veröffentlichungen: In Zeitungsartikeln, Social-Media-Beiträgen, auf Flyern und Plakaten sowie bei öffentlichen Veranstaltungen wird stets explizit auf die Kooperation zwischen Müfaz, dem Netzwerk Frühe Hilfen des Wetteraukreises und der Evangelischen Familienbildung hingewiesen. So wird die gemeinsame Verantwortung und das partnerschaftliche Engagement sichtbar gemacht und die Reichweite des Projekts erhöht.

Gemeinsame Veranstaltungen, wie Elternabende oder Themenworkshops, werden zur Ansprache von Familien und Ehrenamtlichen genutzt. Die bestehenden Kurs- und Angebotsstrukturen der Evangelischen Familienbildung dienen der Bewerbung von RUFA, und die Angebote werden im Programmheft sowie auf der Website der Familienbildung veröffentlicht.

Insgesamt sorgt diese abgestimmte und gegenseitig sichtbare Öffentlichkeitsarbeit dafür, dass das Projekt RUFA im gesamten Wetteraukreis gut vernetzt und bekannt ist und neue Zielgruppen effektiv erreicht werden.

4. Inhaltliche Ausgestaltung des Projekts-RuFa

4.1. Ziel:

Übergeordnetes Ziel des RuFa-Projekts ist es die eigenen Ressourcen der Familien zu aktivieren. Dafür werden beim Clearing mit den Familien und den Patinnen und Paten konkrete, individuelle Ziele definiert, die innerhalb von sechs Monaten erreicht werden sollen. Sollten sich im Laufe der sechs Monate neue Ziele ergeben, so kann die Patenschaft in Ausnahmefällen auf weitere sechs Monate, also insgesamt 12 Monate verlängert werden.

Entlastung im familiären Alltag kann intervenierende Angebote durch Fachkräfte aus der Jugendhilfe vorbeugen. Die Patinnen und Paten können parallel zu Familienhebammen sowie Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKp), die durch die Frühen Hilfen vermittelt werden, in den Familien tätig werden. Sobald eine Familie vom präventiven Bereich in die Zuständigkeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) übergeht, erfolgt in der Regel kein (weiterer) Einsatz der Patinnen und Paten. Eine Ausnahme besteht nur, wenn die Patinnen und Paten aufgrund ihrer beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen weiterhin in der Lage sind, die Familie zu unterstützen. Dies entscheidet der Einzelfall. Projektbasis ist der präventive Kinderschutz, zu dem sich alle Kooperationspartner als auch RuFa-Patinnen und -Paten verpflichten.

4.2. Anforderungsprofil:

RuFas unterstützen Familien mit multifaktoriellen Bedarfen. Zu diesen gehören:

- Kind(er) unter drei Jahren
- Mehrlinge mit weiteren Geschwistern
- Das Fehlen eines eigenen Netzwerks
- Keine verlässliche Betreuungssituation (kein vollumfänglicher Betreuungsplatz für alle Kinder die im Haushalt leben)
- Enger Altersabstand bei Geschwisterkindern (1-1,5 Jahre)
- Körperliche und/oder geistige Beeinträchtigungen bei Eltern oder Kindern
- Krankheiten bei Eltern oder Kindern
- Geringe finanzielle Ressourcen
- Alleinerziehende mit mehreren Kindern

- Familien, die seit maximal 2 Jahren in Deutschland leben und Unterstützung beim Aufbau der strukturellen Familienorganisation benötigen.
- Familien mit frühgeborenen Säuglingen

RuFas sind dabei ausdrücklich keine Haushaltshilfen, keine Babysitter und kein Ersatz für fehlendes Engagement anderer Familienmitglieder.

4.3. Abschluss des Pateneinsatzes:

Die Patenschaft durch einen RuFa gilt als beendet, wenn mit Ablauf der sechs Monate die individuellen Ziele erreicht wurden. In Ausnahmefällen können weitere sechs Monate bei dringlichen, erweiterten Zielen in Anspruch genommen werden. Des Weiteren gilt die Patenschaft als beendet wenn die Punkte aus dem Anforderungsprofil nicht mehr gegeben sind. Darüber hinaus kann die Patenschaft jederzeit von Seiten der Familie beendet werden, wenn keine Unterstützung mehr erwünscht ist. Auch eine Beendigung durch die Patin bzw. den Paten oder die Kooperationspartner ist möglich, wenn schwerwiegende Gründe auftreten, durch welche die Familie nicht länger durch das Projekt unterstützt werden kann. In diesem Fall muss abgewogen werden, ob weitere Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner aus dem Netzwerk Frühe Hilfen hinzugezogen werden sollten (Bspl. Aufsuchende Gesundheitsfachkräfte, ASD etc.)

4.4. Anforderungen an die RuFa- Patinnen und RuFa-Paten:

Die RuFa-Patinnen und -Paten sind Personen, die sich gerne ehrenamtlich engagieren, Freude daran haben Familien in herausfordernden Situationen zu unterstützen, Interesse daran haben sich Weiterzubilden und gegenseitigen Austausch und Kollegialität als Bereicherung ansehen. Dabei ist es wichtig, dass die Patinnen und Paten über eine körperliche Grundgesundheit verfügen und die Bereitschaft mitbringen mindestens zwei Familien nach ihrer Qualifizierung zu begleiten. Als Bedingung für den Einsatz als RuFa-Patin und -Pate gilt weiterhin:

- Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis
- Vorhandene Masernschutzimpfung
- Verpflichtung zum präventiven Kinderschutz und Kenntnis über das Kinderschutzgesetz des Trägers

- Im regulären Alltag die Bereitschaft mindestens einmal die Woche für eine Stunde eine Familie zu unterstützen
- Aktive Teilnahme an Weiterbildungen
- Rückmeldungspflicht für die Zeit in der Familie
- Möglichkeit zum regelmäßigen Austausch und Reflektion

4.5. Koordination des RuFa-Projekts

Sowohl Müfaz wie auch die evangelische Familienbildung stellen eine Fachkraft für die Begleitung der ehrenamtlichen RuFas zur Verfügung. Sie gewähren den Pateninnen und Paten eine Basisqualifikation, deren Inhalte angelehnt sind an den Basiskurs Soziales Ehrenamt vom Caritasverband für die Diözese Fulda e.V.

Die Koordinierungstätigkeit bezieht sich darüber hinaus u.a. auf

- die Zusammenbringung von Familie und RuFas – möglichst wohnortnah
- die reflektorische Begleitung der RuFas während ihrer/seiner Tätigkeit in der Familie (in Einzel- und/oder Gruppengesprächen)
- die Abwicklung organisatorischer und administrativer Prozesse (Vertrag über die Patenschaft, Dokumentation, Evaluation, Zusammenarbeit mit der Netzwerkkoordination etc.)
- Pflege einer Dankeschön-Kultur und regelmäßige Kontaktgestaltung zu den RuFas
- Mitarbeit im Netzwerk „Frühe Hilfen – wohlbehalten aufwachsen in der Wetterau“
- Öffentlichkeitsarbeit s.o.
- Kontinuierliche Akquise von Ehrenamtlichen
- Anpassung und Erweiterung des Angebotes und des Konzepts in Abstimmung mit der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen
- Jährliche Berichte an die Netzwerkkoordination Frühe Hilfen
- Evaluation des Angebots gemeinsam mit der Netzwerkkoordination

4.6. Kontaktaufnahme der Familien

Schwangere und Familien mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr können mit den Koordinatorinnen bei Müfaz oder der evangelischen Familienbildung oder mit der Koordinatorin Frühe Hilfen selbst in Kontakt treten. (Email, Telefon, persönlicher Kontakt) und ihre Situation und den Unterstützungsbedarf schildern. Darüber hinaus können interessierte Familien über die Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner der Frühen Hilfen, der aufsuchenden Gesundheitsfachkräfte, der Jugendhilfe oder dem Gesundheitswesen an das RuFa-Projekt angebunden werden. Die Koordination von Müfaz oder der evangelischen Familienbildung wird anschließend einen Erstbesuch in der Familie vereinbaren, um die Bedarfe abzusprechen und sich ein Bild über die familiäre Situation zu verschaffen. Dieser erste Eindruck ist wichtig, die geeignete RuFa für die Familie zu finden, eine verlässliche Einsatzvereinbarung zu treffen und konkrete Zielvereinbarungen für den Unterstützungszeitraum zu vereinbaren. Beim ersten Besuch der RuFa-Patinnen und -Paten ist die Koordination des Trägers ebenfalls anwesend und moderiert das erste Kennenlernen, die gegenseitigen Erwartungen (Häufigkeit der Besuche, Aktivitäten, Regelungen usw.) und schärft die gemeinsame Zielvereinbarung. Darüber hinaus wird eine schriftliche Schweigepflichtsentbindung verfasst.

Mütter- und Familienzentrum (Müfaz)



Evangelische Familienbildung Wetterau



Netzwerkkoordination Frühe Hilfen

Wetteraukreis

